

„DER VERWUNSCHENE ZINNSOLDAT“ VON LEONHARD SEIDL



MÄRCHENHAFT: Die Akteure auf und hinter der Bühne sind bereit für die Uraufführung des Märchens „Der verwunschene Zinnsoldat“ von Leonhard Seidl, der das Rollenbuch und die Regie fest in seinen Händen hält. Das Photo entstand während der Kostümproben des Isener Theatervereins im Klementsaal. Premiere ist bereits am heutigen Nachmittag um 18 Uhr. Photo: Kolenda

möchte die holde Maienschön (**Petra Meier**) als Gesellschafterin. Da er charakterlich etwas übel veranlagt ist, verwandelt er jeden, der nicht so will, wie er es möchte. Soldat Strunk (**Fritz Zettl**), der Maienschön dem Fürsten zuführen soll, verweigert den Befehl und wird zur Strafe vom Zauberer Alimach (**Philipp Hüttenberger**) in einen Zinnsoldat verwandelt. Burzel (**Charly Oslislo**), Diener von Strunk und gleichzeitig Vater von Maienschön, beschwert sich zwar, aber ohne Erfolg. Seine Frau Gwendolina (**Elfriede Nußrainer**) trauert schwer. Sie verliert jetzt nicht nur ihre Tochter. Schon zuvor wurden ihre beiden anderen Kinder (**Tanja Höhn** und **Leonhard F. Seidl**) in einen Bären (**Martin Kowalski**) verwandelt. Er ist nun aber der Einzige, der sich nicht mehr vor dem Fürsten fürchtet. Der Fürst will ihn aus dem Reich vertreiben und zieht natürlich zum Schluss den Kürzeren.

Hintergrund

Mit dem Weihnachtsmärchen „Der verwunschene Zinnsoldat“ konnte der Theaterverein Isen zum zweiten Mal eine Welturaufführung feiern. Wie „Rote Ruabn“, aufgeführt 1983, stammt auch dieses Werk aus der Feder von Leonhard Seidl. Seidl führt auch gleichzeitig die Regie bei diesem „heiteren, aber auch dramatischen Stück mit psychologischen Hintergrund“ (Erdinger / Dorfener Anzeiger). Seidl selbst hatte es als „lustiges Märchen mit Musik in vier Akten“ angekündigt und versprach der neugierigen Presse ein „Märchen mit Überraschung“.

DAS SCHRIEB DIE PRESSE

Süddeutsche Zeitung, Samstag/Sonntag 5./6. Dezember 1987

„Ein geglücktes Experiment – Viel Beifall für Leonhard Seidls Stück“ ... „Der Isener Theaterverein beschreitet den richtigen Weg ...“ „Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, da es in Isen keinen Kommunalpolitiker gibt, der sich darin mit Recht sonnen könnte: Der Theaterverein Isen erhält im Gegensatz zu jenen Vereinen, die sich der Körperertüchtigung verschrieben haben, keinen Pfennig kommunale Förderung.“



„Der verwunschene Zinnsoldat“, Welturaufführung: 28.11.1987, weitere Aufführungen am 29.11. / 05.12. / 06.12.1987

Inhalt

Der gelangweilte Fürst Ehrenfried zu Schroffenstein (gespielt von Dieter Illek)

Die Personen und ihre Darsteller:

Fridolin Strunk:	Fritz Zettl
Burzel:	Charly Oslislo
Fürst:	Dieter Illek
Alimach:	Philipp Hüttenberger
Maienschön:	Petra Mayer
Gwendolina:	Elfriede Nußrainer
Bär:	Martin Kowalski
Tochter:	Tanja Höhn
Sohn:	Leonhard F. Seidl
Erzählerin:	Kathi Burgmair
Souffleuse:	Anneliese Bichlmeier Christa Senden

Pause nach dem 2. Akt

Kostüme und Frisuren:	Dorit Höhn
Requisite:	Martina Hobmaier
Bühne:	Charly Oslislo Martin Kowalski
Maske:	Marlene Wenhardt
Ton:	Leonhard Rumpfinger
Beleuchtung:	Hans Baumann Christian Bauer
Musikalische Einrichtung:	Harry Matschiner
Vorhang:	Daniele Hagenrainer
Regie:	Leonhard Seidl